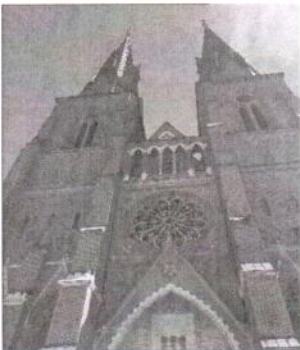


Erfahrungsbericht über mein Erasmussemester in Uppsala

Für mich war schon immer klar, dass ich für eine gewisse Zeit in meinem Lieblingsland Schweden leben möchte. Diesen Traum habe ich vergangenes Semester in die Tat umgesetzt und eine wunderbare Zeit erlebt, die ich nie vergessen werde. Nun möchte ich darüber berichten.



Vorbereitung: Die Bewerbung verlief dank der zuständigen Personen in Oldenburg sowie Uppsala problemlos und einfach. Dank meiner vorhandenen Sprachkenntnisse in Schwedisch wurde mir ein Platz an der Universität Uppsala zugesprochen. Die Checkliste war eine gute Orientierungshilfe. So hatte man alles auf einen Blick und musste keine Angst haben irgendwas vergessen zu haben.

Anreisetag: Ich bin mit dem Flugzeug von Bremen nach Stockholm-Skavsta geflogen. Von dort aus musste ich noch etwa 1,5 Stunden Bus und eine halbe Stunde Zug fahren. Ab Hamburg gibt es Flüge zum Flughafen Stockholm-Arlanda. Dieser liegt nur 20 Minuten mit dem Zug von Uppsala entfernt. Ich kam an einem der von der Universität angebotenen Arrival days in Uppsala an. An diesen Tagen gab für alle neuen Austauschstudenten eine zentrale Anlaufstelle, an der die Schlüssel für die Unterkünfte ausgehändigt, Informationen über die Orientierungswoche vermittelt und Bettdecken verkauft wurden. Außerdem wurde ein Shuttleservice zu allen Studentenwohnheimen in der Stadt angeboten. Man wurde also warm und herzlich willkommen geheißen. Es folgte eine Orientierungswoche mit vielen Aktivitäten zum Stadt und Leute kennenlernen, z.B. Stadtführungen, ein Quizabend und ein Dinner mit schwedischen Gerichten. In dieser Woche habe ich viele tolle Freunde gefunden, mit denen ich meine Zeit in Schweden verbracht habe.

Unterkunft: Bei der Suche nach einer Unterkunft wird man als Erasmusstudent total von der Universität Uppsala unterstützt. Ich habe von keinen Erasmusstudenten gehört Probleme mit der Zimmersuche gehabt zu haben. Ca. 4 Monate vor meiner Anreise bekam ich eine E-Mail von meiner Koordinatorin zugeschickt. Diese enthielt ein Link über den man sich für verschiedene Wohnheime bewerben konnte. Man

konnte drei präferierte Wohnheime angeben. Meine erste Wahl fiel auf ein Wohnheim, welches relativ zentral gelegen (Uni und Stadtzentrum waren fußläufig zu erreichen) und vergleichsweise günstig war. Glücklicherweise habe ich einen Platz in diesem Wohnheim bekommen. Ich teilte mir den Corridor mit sechs anderen Personen. Mit allen habe ich mich gut verstanden. Wir haben uns Küche, Dusche und Toilette geteilt. Dabei ist zu kritisieren, dass eine Dusche und eine Toilette für sieben Personen doch etwas wenig ist... Im Großen und Ganzen bin ich aber zufrieden mit meiner Unterkunft gewesen.

Studium in Schweden: Von Seiten der Universität bekam ich viel Unterstützung. Es gab eine Koordinatorin, die sich ausschließlich um die Belange der Austauschstudenten am Department of Education unterstützte. Sie war immer eine tolle Ansprechpartnerin und half wo sie nur konnte. Allerdings fand ich sehr schade, dass es für Austauschstudenten spezielle Kurse gab und wir nicht mit den eigentlichen Studenten des Departments studiert haben. So gab es keinen Kontakt zu schwedischen Studenten und man konnte das schwedische Universitätsleben nicht direkt miterleben.

Die Seminarsprache war ausschließlich Englisch. Im Rahmen eines Kurses mussten wir eine Feldstudie an einer schwedischen Schule für drei Wochen durchzuführen. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar. Innerhalb dieser Wochen habe ich viel über das schwedische Bildungssystem gelernt und das deutsche reflektiert. Da dieser Kurs durch die Studie mehr Umfang einnahm, gab es nach erfolgreichem Abschluss 15 KP. In der Regel bekommt man 7,5 KP pro Kurs. Neben zwei Kursen, die ich am Department of Education besuchte, nahm ich an einem weiterführenden Schwedisch-Kurs teil, für den ich 7,5 KP erhielt. Ein Semester in Schweden ist in zwei Terms aufgeteilt. Das heißt man wechselt nach 8-10 Wochen die Kurse.



Das Universitätsgebäude war neu und total modern. Es gab viele Ecken zum Lernen und Austauschen mit anderen Studenten. Auch die Seminar- und Vorlesungsräume waren gut ausgestattet.

Das Leben in Uppsala und Schweden: In Uppsala lebt es sich gerade als Student sehr gut. Man hat das Gefühl sich in einer studentischen Blase zu befinden, die von der restlichen Welt abgeschottet ist. Überall auf der Straße begegnet man jungen

Leuten. Das Studentenleben in Uppsala wird vor allem über die 13 Nationen organisiert. Jeder Student muss sich in eine der Nations, dessen Namen sich auf Regionen in Schweden beziehen, registrieren. Über die Nationen werden Mittagessen, Fika, Dinner, Pub, Partys usw. organisiert. Fika kann übrigens als schwedisches Kulturgut betrachtet werden und bedeutet nichts weiter als Kaffee zu trinken und dabei etwas kleines, wie die typisch schwedische Zimtschnecke zu essen.



Die Stadt Uppsala ist mit 150.000 Einwohnern eine relativ kleine, aber sehr schöne und niedliche Stadt, durch die sich ein kleiner Fluss namens Fyrisån schlängelt. Alles ist super gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Auch die Nähe zu Stockholm



ist attraktiv. Die schwedische Hauptstadt liegt 40 Minuten mit dem Zug von Uppsala entfernt. Rings um Uppsala gibt es viel Natur, die es zu entdecken gilt. Gerade der nahe gelegene See ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Etwas schade ist, dass man nur wenig Kontakt zu Schweden hat und häufig nur unter Austauschstudenten bleibt.

Während meines Aufenthalts hatte ich genug Gelegenheit das ganze Land zu erkunden. Ich habe viele Unternehmungen mit Freunden unternommen. Mal nah, mal weit entfernt von Uppsala. Es war immer wahnsinnig schön.

Finanzierung: Ich habe meinen Aufenthalt mit Erasmusgeld, einen kleinen Kredit, eigenen Ansparungen und Geld meiner Eltern finanziert. Man muss mit ca. 400 Euro Miete rechnen. Lebensmittel und vor allem das allgemeine Leben, wie Eintrittspreise, sind in Schweden schon teurer als in Deutschland. Außerdem kommt noch das Geld für Unternehmungen und Reisen dazu. Ich kann leider nicht genau sagen, wie viel ich im Durchschnitt pro Monat ausgegeben habe. Ich schätze es waren zwischen 800 und 900 Euro.

Fazit: Ich hatte eine wunderbare Zeit in Uppsala und würde jederzeit wieder ein Erasmussemerster in Schweden machen. Man trifft viele unterschiedliche Menschen aus der ganzen Welt, lernt viel über sich selber und seinen Blick auf die Welt und knüpft Freundschaften fürs Leben.